

Übersicht über die Brutvögel der Bocche di Cattaro.

Von Hauptmann Franz Roháček.

Ein mehrjähriger Aufenthalt in der Bocche di Cattaro, sowie meine Vorliebe für Ornithologie und Oologie lassen es mich als berechtigt erscheinen, rückblickend Interessenten in diesem Artikel eine knappe Skizze über die dort anzutreffenden Brutvögel zu geben.

Ich muß mich so kurz als möglich fassen, zunächst, weil es mir an Zeit mangelt und des weiteren, weil ich mein gesammeltes Material nicht zur Hand habe und deswegen eine ausführliche Behandlung der gesamten Ornithologie der Bocche mir für spätere Zeiten vorbehalten.

Vorausschicken muß ich noch, daß ich unter Bocche di Cattaro im ornithologischen Sinne nicht den durch die Reichsgrenzen abgesteckten Raum meine, sondern jenes Gebiet, das durch seine Gliederung als zusammengehörig erkannt werden muß; somit sind auch mitembezogen die die innerste Bocche umschließenden Gebirgsstöcke der Krivosije bis zum Lovčengebiet.

Somit gebe ich meine Beobachtungen wie folgt:

1. *Turdus viscivorus* L.

Nur einmal auf 1200 m gegen Ende Juni ein Nest mit Jungen 8 m auf einer Buche gefunden.

2. *Turdus philomelos* Br.

Mehrfach zur Brutzeit beobachtet, nichtsdestoweniger sehr rarer Brutvogel über 500 m. Nur einmal ein schon stark angebrütetes Gelege gefunden.

3. *Turdus merula* L.

Häufiger Brutvogel in allen Lagen, wenn nur einige Büsche vorhanden. So fand ich ein Nest kaum 2 Spannen überm Boden in einer Felsnische, schlecht von einem kaum kniehohen Wacholderbusch verdeckt; freilich noch der beste Platz weit umher, mitten zwischen Salbei und Felsblöcken.

4. *Monticola saxatilis* L.

An ihm zusagenden Boden, manchmal nicht gerade selten, um und über 1000 m.

5. Monticola cyanus L.

Von der Meeresküste bis 1400 m sind die Brutpaare stellenweise ziemlich nahe beisammen zu finden.

6. Saxicola oenanthe L.

7. *Saxicola stapazina* (L.) }
8. *Saxicola rufescens* (L.) } *Saxicola hispanica hispanica* (L.)

Letztere beide auch in ihren Nebenformen von der Küste bis zirka 1000 m.

Pratincola rubetra dalmatica Kollibay,

der in Süddalmatien vorkommen soll, konnte ich im ganzen Gebiet nicht auffinden, da beide *Pratincola* nur zur Zugzeit, resp. hin und wieder im Winter hier anzutreffen sind.

9. Erithacus lusciniä (L.)

Bis 400 m, manchmal direkte gemeiner Brutvogel.

10. Erithacus rubecula (L.)

Traf ihn an manchen Stellen über 900 m allenthalben an, um ihn an anderen ebenso guten ganz zu vermissen.

11. Erithacus titys (L.)

Ab 500 m bis zu den höchsten Spitzen, um 1000 m am häufigsten. Hier ausgesprochener Felsbewohner, wird er nur noch von *Sitta neumayer* übertroffen und kommt deshalb selbst im wildesten, fast jeder Vegetation baren Karste noch häufig genug vor und dann merkwürdiger Weise besonders zahlreich in der sog. *Cairii*-Form, weswegen ich mich der Ansicht zuneige, daß Vögel aus solchen miseren Gegenden länger ihr Jugendkleid beibehalten mögen.

12. Sylvia nisoria Bechst.

Nur einmal 2 Jungvögel in 500 m erlegt.

13. Sylvia orphea Gm.- hortensis auct.

Ich traf sie am häufigsten um 500 m, ohne dabei zu zahlreich zu sein.

14. Sylvia melanocephala (Gm.)

Bis 400 m guter Brutvogel.

15. Sylvia atricapilla (L.)

Entdeckte nur einmal durch Zufall ein Nest. Auch sonst zur Brutzeit nur als große Seltenheit beobachtet.

16. **Sylvia communis** Lath.

Häufig in allen Lagen.

17. **Sylva curruca** (L.)

Traf sie und da nur sparsam um 800—1000 m.

18. **Sylvia subalpina** Temm.

Bis 500 m die häufigste der Grasmücken.

19. **Agrobates galactodes familiaris** (Mèrnétr).

Beobachtete sie als sehr seltenen Brutvogel in der Zupa.

20. **Hypolais icterina** (Vieill).

Halte ihn nach meinen Beobachtungen für einen sehr seltenen Brutvogel der tiefsten Lagen.

21 **Hypolais pallida** (Hmpr. Ehrenb.)

Der am häufigsten hier vorkommende Spötter, den ich noch auf 500 m antraf; ob dies die Grenze, konnte ich mit Sicherheit nicht ermitteln.

22. **Hypolais olivetorum** (Strickl.)

Er ist gerade nicht seltener Brutvogel, den man nur dort suchen darf, wo größere Ölgärten vorhanden, ohne ihn jedoch auch dort antreffen zu müssen; denn ich fand ihn die eine Stelle bevorzugen und eine gleich gute oder noch bessere gänzlich meiden, ohne den Grund hiefür angeben zu können. — Sein Gesang ist ein nicht gut wiederzugebendes Gemenge von gurgelnden Tönen, so verschieden von allen anderen Vogelstimmen, daß man ihn daran erkennen wird, ohne ihn je gehört zu haben.

23. **Phylloscopus sibilatrix** (Bechst.)

24. **Phylloscopus collybita** (Vieill.)

Beide in allen Lagen zu finden, der erstere jedoch mehr häufig unter 500 m, der zweite über 500 m.

25. **Acrocephalus schoenobaenus** (L.)

Traf ihn einmal in der Zupa brütend und fand ein schon verlassenes Nest in der Sutorina. — Im ganzen rarer Brutvogel.

26. **Troglodytes troglodytes** (L.)

Um und über 1000 m nicht gerade häufig brütend.

22. **Parus major** L.

Gemein in allen Lagen.

28. *Parus palustris communis* L.

Über 1000 m stellenweise häufiger Brutvogel.

29. *Parus lugubris* Temm.

Bis 600 m, so man ihre Eigenheiten kennt, eigentlich nicht gerade selten. — Besitze ein Gelege von 4 Eiern, die sich durch etwas höheren Glanz von den *P. major*-Eiern unterscheiden.

30. *Parus caeruleus* L.

In allen Lagen.

31. *Aegithalos caudatus caudatus* (L.)

Als die seltenste

32. *Aegithalos caudatus europaeus* (Herm.)

die am häufigsten anzutreffende, während

33. *Aegithalos caudatus irbii* (Sh. u. Dr.)

die Mitte hält, wenn man sie zahlenmäßig angeben sollte. Im Sommer paarweise sehr versteckt lebend, fand ich ihre Nester ab 500 m aufwärts hin und wieder.

34. *Sitta europaea caesia* Wolf.

In allen Lagen.

35. *Sitta neumayer* Michah.

Um und über 400 m.

36. *Tichodroma muraria* (L.)

Fand ihn nur einmal mitten an einer jener Felsmauern brüten, wie sie entstehen, wenn eine Höhle einbricht, ober ihm der Horst eines Steinadlers, neben dem Felsloch, das er bewohnte, das Nest einer *S. neumayer* unter den überhängenden Trümmern einige Felsenschwalben und in den Höhlen und abgrundtiefen Trichtern Felsentauben und Alpendohlen. — Leider ist die Aufnahme, resp. deren mehrere von den interessantesten Teilen dieses Gebietes wegen der Entfernung, die ich einnehmen mußte, zu klein ausgefallen.

37. *Motacilla alba* L. und

38. *Motacilla boarula* L.

Beide an Stellen, wo nur etwas Wasser vorhanden, bis 1200 m während der Brutzeit zu beobachten.

39. *Anthus trivialis* (L.)

Nicht selten bis 500 m, darüber sehr sparsam.

40. *Anthus campestris* (L.)

Als Brutvogel nur an gewissen, kümmerlich bewachsenen Stellen in der Zupa und Grbal aufgefunden.

41. *Calandrella brachydactyla* (Leisl.)

Traf sie mit dem Vorhergenannten an gleichen Orten als sehr selten.

42. *Lullula arborea* (L.)

Bis zu der 500 m Schichtenlinie brütend.

43. *Galerida cristata* (L.)

In allen Lagen, wenngleich nur dort, wo ausgiebiger Ackerbau betrieben wird, daher nicht an allzuviel Punkten zu treffen.

44. *Galerida cristata meridionalis* Br.

Nur in der Zupa, dort nicht selten angetroffen.

45. *Emberiza calandra* L.

Seltener Brutvogel in der Zupa.

46. *Emberiza melanocephala* Scop.

Der am häufigsten hier bis cc. 750 m brütende Ammer. — Von den gesammelten Gelegen fiel mir auf, daß manche *E. melanocephala* Gelege und manche *Lanius callurio* Gelege nicht zu unterscheiden sind.

47. *Emberiza cirius* L.

Macht 2 Bruten pro Jahr, geht bis ca. 500 m.

48. *Emberiza hortulana* L.

In den tieferen Lagen nicht zu finden, am häufigsten um 800—1000 m.

49. *Emberiza cia* L.

In den Lagen über 1000 m sparsamer Brutvogel.

50. *Acanthis cannabia* (L.) und *A. c. mediterranea* Tschusi —

Welche von den beiden Formen hier vorkommt, könnte ich mangels an Vergleichsmaterial noch nicht einwandfrei feststellen. — Ziemlich seltener Brutvogel in allen Lagen bis ca. 1200 m.

51. *Carduelis carduelis* (L.)

Ich traf ihn zwar auch noch auf Höhen von 1200 m brütend, sein eigentliches Gebiet bilden jedoch die fruchtbaren, tieferen Lagen.

52. Chloris chloris (L.)

Fand ihn nur in den tiefsten Lagen und da nur sparsam.

53. Fringilla coelebs L.

Gemein überall, wo er noch Bäume zu finden vermag.

54. Passer domesticus (L.)

Brutvogel in allen Lagen, wo größere Ansiedlungen vorhanden oder dort, wie in den fruchtbaren Küstenniederungen, wo er immer reichlich Nahrung zu finden vermag, dabei aber nicht so zahlreich, wie man schlankweg anzunehmen geneigt sein wird; in großen Strichen wird man ihn gänzlich vermissen. Weiters findet man ihn hier mehr als ich dies anderswo beobachtete, fernab von allen menschlichen Ansiedlungen auf Bäumen, hier den Ölbaum bevorzugend, kolonienweise brütend. Diese Vögel, also aus so einer Kolonie, unternehmen zu allen Jahreszeiten viel größere tägliche Streifereien, als die aus den Ortschaften; mit einem Worte, diese haben sich selbstständig gemacht und bewiesen, daß sie auch ohne den Menschen ganz gut zu leben vermögen und dies vielleicht nicht einmal zu ihrem Nachteile.

55. Passer hispaniolensis hispaniolensis (Temm.)

Einst ein abseits vom Orte stehendes, mitten in Ölgärten und Bosko liegendes Haus bewohnend, errichtete ich mir dabei einen sogenannten Futterplatz, den ich vom Fenster meines Arbeitszimmers gut beobachten konnte und auf den auch die hin und wieder erscheinenden Sperlinge die gesamten Begünstigungen ungeschmälert genießen durften, als ich schon nach wenigen Tagen ein, wie ich damals glaubte, melanstisches Exemplar des *P. domesticus* beobachtete. Als aber deren plötzlich mehrere wurden, erkannte ich in ihnen *Passer hispaniolensis* und suchte nun ihre Stand- und Schlafplätze, eventuell Nester zu erkunden. Ich entdeckte so eine kleine Kolonie von ihnen in dem unweit von meinem Hause gelegenen Friedhofe, wo sie auf den Cypressen nisteten. Nachdem ich sie besonders schützte und fütterte, hatte ich im kommenden Jahre die Genußtuung, drei Brautpaare direkt vor meinem Fenster auf einem Orangenbaum beobachten zu können.

56. Coccothraustes coccothraustes (L.)

Brutvogel. Bis 400 m brütet er zweimal, im Mai und Juni/Juli.

*) Neu für das Gebiet. D. Herausg.

57. Sturnus vulgaris L.

Ich sah als große Seltenheit i. J. 1913 in einem für *Otus scops* ausgehängten Kasten ein Paar brüten. Diesen Nistkasten hatte ein mir befreundeter Herr für die kleine Eule ausgehängt und war ebenso überrascht wie ich, denselben plötzlich von einem Starenpaar angenommen zu finden. — Indem diese im folgenden Jahre aber ausblieben, so glaube ich, daß es sich hier nur um ein auf dem Zug geschwächtes oder aus sonstigen Gründen zum Hierbleiben gezwungenes Paar gehandelt haben mag.

58. Oriolus oriolus (L).

Bis 300 m nicht gerade seltener Brutvogel.

59. Pyrrhonorax graculus (L.) = pyrrhonorax auct.

Nur in den höheren Lagen, also ab 800 m, in Höhlen meist kolonienweise nicht zu selten, aber auch nur zu 2—3 Paaren beisammen brütend gefunden.

60. Garrulus glandarius (L).

Ab 400 m und da im allgemeinen selten.

61. Pica pica (L).

Ich fand nur einmal ein Gelege zu 4 Stück. Der Horst stand auf einer Buche ca. 12 m hoch, fernab von allen menschlichen Ansiedelungen, auf ungefähr 1000 m Seehöhe.

62. Colaeus monedula (L).

Nachdem ich sie im Sommer erlegte und beobachtete, so vermute ich sie als sehr raren Brutvogel.

63. Corvus cornix L.

Erst um 1000 m stellenweise nicht seltener Brutvogel.

64. Corvus corax L.

Ich sah ihn horsten kaum 20 m über der Brandung im Fels der Steilküste bis hinauf zu den wetterzerzausten Buchen der höchsten Bergspitzen und doch sind die der tieferen Lagen so ganz grundverschieden in ihrem ganzen Benehmen gegen den einsamen, unverträglichen Bewohner der Höhen; denn, wie schon angedeutet, duldet der Kolkrahe des Hochlandes nie und nimmer das Eindringen eines anderen seiner Art, während der in den tieferen Lagen zu allen Zeiten, wenn auch zufällig allein oder paarweise heute, so doch

schon morgen wieder mit 20—30 Seinesgleichen ohne Zank und Hader Felder und Weidegründe oder den Seestrand u. dgl. nach Futter absucht.

65. *Lanius senator* L.

Derzeit immer seltener werdender Brutvogel, den eben

66. *Lanius collurio* L.

immer mehr und mehr verdrängt, um selbst an Zahl zuzunehmen. So brüteten an mehreren mir bekannten Stellen noch im Jahre 1908 nur *senator*, aber schon im Jahre 1910 beobachtete ich ein merkliches Schwinden desselben und ein Vordringen des *collurio*, bis 1913 an keinen dieser Stellen mehr der erstgenannte anzutreffen war, sondern eben nur *collurio*, der den *senator* es nur mehr gönnt, sehr selten und in weit von einander getrennten Paaren zu brüten.

67. *Lanius minor* Gm.

Nur einmal ein Gelege von ihm gefunden, auch sonst fast nie beobachtet.

68. *Muscicapa grisola* L.

In allen Lagen und an manchen Stellen gemeiner Brutvogel.

69. *Hirundo rustica* L.

Dort, wo sie geeignete Gebäude zur Anlage ihres Nestes findet, gerade auch nicht zu häufig.

Kannte zwei Ortschaften, wo ich die rotbäuchige, an *savignii* erinnernde *Varietät* nicht selten brütend antraf.

70. *Hirundo rufula* Temm.

Beobachtete im Jahre 1910 durch den ganzen Juni und Juli fast täglich ein Pärchen und vermute dieshalb, daß sie denn doch, wenn auch selten, in der Zone der Strandfelsen nisten.

71. *Chelidonaria urbica* (L.)

Ist die häufigste Schwalbe und geht auch bedeutend höher ins Gebirge als *H. rustica*. Diese fand ich an der Seeküste an aufgelassenen Kalköfen brüten.

72. *Riparia rupestris* (Scop.)

Obwohl sie hier nicht gerade selten auftritt, so habe ich denn doch nur zweimal ihr Brüten mit Sicherheit feststellen können. In beiden Fällen waren es nur wenige, drei bis vier Paare, die ihre

Nester so angebracht hatten, daß es ein Ding der Unmöglichkeit war, sie zu erreichen.

73. *Apus apus* (L.)

Dieser von mir hier nur in der nächsten Nähe der Küste mit Vorliebe brütend angetroffene Vogel scheint im Zunehmen begriffen zu sein, denn ich fand mehrere Orte, die früher nur von Sperlingen besetzt gehalten wurden oder gänzlich unbenützt standen, plötzlich von ihm besetzt vor. Vielleicht mag dieses Vordringen der Grund des gänzlichen Verschwindens als Brutvogel des früher hier an mehreren Stellen brütenden *Apus melba* sein; denn mir ist kein Ort mehr bekannt, den ich mit Sicherheit als Brutort für ihn angeben könnte.

74. *Apus murinus* (Br.)

Ich kenne nur drei Höhlen an der Seeküste, in denen sie mit *Apus apus* gemeinsam, aber nicht bunt durcheinander, sondern immer mehrere Pärchen derselben Gattung enger beisammen, nisten, ergo nicht, wie Hartert für Spanien angibt, in getrennten Flügen leben, wo sie sich doch beim Brüten noch mehr absondern müßten. Des weiteren habe ich sie bei ihren bekannten Neckereien und Flugspielen sowohl wie beim ordnungsmäßigen Insektenfang gemeinsam miteinander angetroffen und schoß derer auch weitab von ihren Brutkolonien aus Flügen von *Apus apus*. — Im allgemeinen kommt *murinus* allerdings früher an als *Apus apus* und zieht auch bedeutend später ab. So fand ich in den Kolonien am 20. August noch nicht flügge Junge vor, während der schwarze Segler schon längst mit seinen Jungen weis wo herumzugeunerte. — Am 13. Sept. waren die Kolonien noch immer von einzelnen Stücken des *A. a. murinus* besetzt.

75. *Caprimulgus europaeus* L.

Ob es sich hierbei nicht etwa um *C. eur. meridionalis* Hartert gehandelt hat, kann ich nicht angeben, da ich nur ein Gelege fand, ohne den Vogel selbst damals genauer bestimmen zu können.

Merops apiaster L.

der seinerzeit in der Zupa brütete, hat seine Brutkolonie verlassen.

76. *Alcedo ispida* L.

Ein Gelege zu finden, gelang mir gar nicht, da ich aber den Eisvogel auch des Sommers über und zwar vornehmlich an der Küste

gegen die offene See beobachtete, so halte ich ihn für einen seltenen Brutvogel.

77. *Cuculus canorus* L.

Als Brutvogel nach seiner Art in allen Lagen anzutreffen, war und ist er einer jener Vögel, die mein stetes Interesse wachzuhalten vermögen und dennoch bin ich derzeit nicht in der Lage, mit einem halbwegs abschließenden Urteil über ihn mit mir fertig zu werden. Denn die in der Bocche durch die Bodenkonfiguration und der sie bedeckenden Vegetation gegebenen Gegensätze und Übergänge bedingen in dem Betragen und der Lebensweise ein und derselben Gattung manchmal große Verschiedenheiten, wie ich ein Beispiel bereits beim Kolkrahen gab.

Mein seinerzeitiger Artikel im „Ornith. Jahrbuch“, Jahrgang XXVII, p. 134, behält seine Richtigkeit nur für jene Gebiete bei, wo üppigste Vegetation in entsprechender Gruppierung den Kleinvögeln und speziell den Sylviden ein massenhaftes Vorkommen und gutes Gedeihen zusichert und wieder ganz anderen Verhältnissen sieht sich der Kuckuck in den felsigen, wenig Pflanzenwuchs aufweisenden und daher nur spärlich von der Vogelwelt besetzten Gebieten des Hochkarstes gegenübergestellt.

Zwar habe ich genug diesbezügliches Material gesammelt, das zu behandeln ein Kapitel für sich bedeuten würde. Dabei wäre unbedingt notwendig, so dieses Anspruch auf Wert machen wollte, genauere Daten über alles, so auch über die Zieheltern des hierortigen Kuckucks zu geben, was mir aber derzeit der Verhältniss wegen, unmöglich ist. Um mir letztere Fragen leichter zu gestalten, erkor ich mir seinerzeit einige hoffnungserweckende Burschen, die ich, so sie mir nur etwas halbwegs Brauchbares überbrachten, gut belohnte; doch, weh' die Geister, die ich rief, ward ich nun nicht los, denn von allen Ecken her erhielt ich gegen Tabak, Schnaps und Geld, was nur mit einem Vogelei eine entfernte Ähnlichkeit besaß und hatte damals eben Mühe genug, all' dies nur zu präparieren und für eine spätere Bearbeitung so zu verstauen, daß nachher noch etwas Vernünftiges aus dem Wust zu stampfen wäre.

Für heute mag somit genügen, daß ich den Kuckuck noch überall antraf, wo Kleinvögel brüten, vom ruppigsten Bosko an bis hinauf zur trostlosesten Felswildnis.

78. *Jynx torquilla* L.

Bis 500 m sparsamer Brutvogel.

79. Dryocopus martius (L.)

Traf ihn nur um und über 1000 m als raren Brutvogel.

80. Dendrocopus leucotos hilfordi (Sch. u. Dr.)

Der am häufigsten von mir hier brütend gefundene Specht, auch nur den hohen Lagen um und über 1000 m angehörend.

81. Dendrocopus major (L.)

82. Dendrocopus medius (L.)

Beide, ebenfalls nur den höchsten Lagen angehörend. Ich bin der Ansicht, daß *medius* ungleich häufiger zu finden sei als *major*.

Dendrocopus minor (L.)

Erlangte einmal ein Stück in 400 m Seehöhe im Sommer in einem Edelkastanienwäldchen; es war ein ♂. Möglich, daß dieser leicht zu übersehende Vogel in den tieferen, mehr ebenen Hainen und Wäldchen denn doch noch als Brutvogel aufgefunden werden könnte.

83. Picus viridis L.

Ebenfalls nur den Schichten um und über 1000 m angehörend, traf ich ihn an der einen Stelle gerade nicht zu selten, um ihn an einer anderen gänzlich zu vermissen.

84. Athene noctua (Scop.)

Brutvogel für alle Lagen, freilich in den tieferen, weil an Nahrung reicher, am meisten. Bemerken will ich, daß ich Exemplare schoß und andere sicher beobachtete, die ich für *A. n. glaux* anspreche.

85. Bubo bubo (L.)

Brutvogel so ziemlich in allen ihm zusagenden Orten, wenn gleich schon selten und immer weniger werdend. — Ich selbst sah noch einen Horst mit 4 und mein Bruder einen mit 3 Dunenvögeln.

86. Otus scops (L.)

Die gemeinste Eule der Niederungen, habe ich sie aber stellenweise noch bis 1000 m brütend gefunden.

Von meinem Bruder erhielt ich aus Krtale Vögel, die ich für *O. s. graeca* Tschusi halten möchte.

Die Vulturidae übergehe ich hier mit der Begründung, daß es mir nicht gelang, sie als Brutvögel zu konstatieren.

Was man mir als junge Geier überbrachte oder mir als deren

Horste zeigte, war alles andere, wobei man sich aber unter alles andere sehr viel denken muß, nur keines der Gesuchten.

87. **Aquila chrysaëtus** (L.)

Nachdem mir zwei besetzte Horste bekannt waren, Brutvogel.

88. **Buteo buteo** (L.)

In wenigen Paaren in allen Lagen brütend.

89. **Falco peregrinus** Tunst.

Ich konnte nur einen besetzten Horst oberhalb Crahovae auffinden.

90. **Cerchneis naumanni** (Fleisch).

In allen Lagen in wenigen Paaren.

91. **Cerchneis tinnunculus** (L.)

Noch seltener als *naumanni*. Die Gelege meiner Sammlung fand ich nur auf Felswänden oder Bäumen.

92. **Astur palumbarius** (L.)

Nur einmal einen Horst mit nur einem Nestvogel in 1000 m Höhe auf einer Buche, ca. 12 m hoch, gefunden.

93. **Astur brevipes** Severz.

Nur in den Hainen in der unmittelbaren Nähe der größeren ebenen Niederungen der tiefsten Schichten und nur, wenn er dort keinen entsprechenden Horstbaum findet, höchstens 300 m hoch ins Berglad hinaufziehend.

94. **Accipiter nisus** (L.)

Fand ihn schon auf 400 m horstend. Sonst am meisten noch in den hohen und höchsten Lagen, ohne dabei gerade zu häufig zu sein.

95. **Turtur turtur** (L.)

Diese Taube dürfte, weil im Sommer sehr versteckt lebend, hier häufiger brüten als man anzunehmen geneigt wäre denn ich fand einst ein Nest in der nächsten Nähe meiner Wohnung, ohne je das Girren des ♂ vernommen, noch beide Vögel vorher dort zu Gesicht bekommen zu haben.

96. **Columba livia** Briß.

Immer seltener werdender Brutvogel. — Nicht zu selten fand ich nur 1 oder bis 3 Paare allein brütend vor, freilich auch noch gut besetzte Kolonien mit 30 und mehr Paaren.

97. *Caccabis saxatilis graeca* (Briß.)

Nenne ich absichtlich nur *graeca**), weil alle Gelege, die ich untersuchen konnte, typische *graeca**) waren u. mir keines vom Typus des Alpensteinhuhns unterkam; doch lasse ich die Möglichkeit offen, daß auch noch *Caccabis sasatilis* hier aufgefunden würde und so die Übergangsgrenze bestimmt wäre. — Im übrigen will ich eine diesbezügliche Beobachtung hier einschalten: Als mir einst ein stark angebrütetes Gelege gebracht wurde und ich mir, um es nicht nutzlos vernichtet zu wissen, nicht anders helfen konnte, als die Eier durch Mazerieren zu entleeren, weil kein Amoniak noch Salmiak aufzutreiben war, sie ergo durch drei Tage im Wasser liegen lassen mußte, beobachtete ich, daß die bis datto fast reinweißen Eier plötzlich ganz die Zeichnung der Alpensteinhuhneier annahmen. Nach vollendeter Präparation, also vollkommener Austrocknung, verschwand die Fleckung wieder bis zum normalen *graeca*-Typus. — Ob dies auch bei schon längerer Zeit in Sammlungen erliegenden oder nur bei frischen Stücken gelingt, endlich in der Natur draußen bei naßem Wetter zur Brutzeit sich ebenfalls ereignet und so Anlaß zu Irrungen gibt, kann ich derzeit nicht feststellen.

98. *Coturnix coturnix* (L.)

Nach dem Ruf des ♂ zu schließen, eigentlich an für Wachteln geeigneten Stellen nicht selten. Ich erhielt 3 Gelege.

99. *Ardea cinerea* L.

Im Jahre 1913 teilte man mir mit, daß ein Paar des grauen Reiher an einen hohen Strandfelsen gegen die offene See horstend und auch Junge erbrütend aufgefunden worden sei. Ich selbst konnte mich von der Richtigkeit hievon persönlich leider nicht überzeugen, doch waren mir die Angaben dessen, der sie mir zukommen ließ, von früher her stets als verläßlich bekannt.

100. *Ortygometra porzana* (L.)

Von dieser, sonst nur am Zug hier anzutreffenden Ralle überbrachte mir mein Hund am 10. 7. 1911 in der Sutorina ein kaum flüggendes, nicht etwa in Mauser befindliches Stück und einige Tage später noch zwei, so daß es sich doch um ein ausnahmsweises Brüten gehandelt hat.

101. *Tringoides hypoleucus* (L.)

Am 28. Juni 1911, als ich die Küste gegen die offene See entlang fuhr und dabei meinen Hund das Ufer absuchen ließ, trieb dieser

drei noch nicht flugbare Jungvögel in die See, die so gut tauchen konnten, gleichsam unter Wasser fliegend, daß es dem Hund viel Mühe kostete, endlich eines zu fangen. — Somit nehme ich an, daß jene Vögel, die man in wenigen Exemplaren noch am häufigsten an den Küsten gegen die offene See im Sommer beobachten kann, hierorts auch brüten.

102. *Anas crecca* L.

Diese Ente fand ich im Mai 1913 unter einem Holzstoß in der Zupa brütend an. Meiner Ansicht dürfte dies ein angebleites Stück gewesen sein, dem sich ein zweites, ebenfalls am Abzuge verhandeltes, zugesellte, denn sonst habe ich vor und nachher nie dergleichen mehr hier beobachtet.

103. *Larus cachinnans* Pall.

Um eine geringfügige Bootreparatur anlässlich eines nächtlichen Langustenfanges in den ersten Junitagen 1910 zu beheben, ging ich an einen Felsvorsprung an der Steilküste gegen die offene See an Land, was mein Hund zu einer Untersuchung des steilen Küstenfelsens benützte und dabei ein Paar Silbermöven, wie ich zuerst glaubte, von ihren Schlafplätzen scheuchte. Nachdem diese aber nach ihm stießen und keine Scheu vor den Leuten zeigten, bequeme ich mich ebenfalls hinauf und fand zwei schon ziemlich erwachsene Jungvögel. — Damals war ich der Ansicht, daß genannte Möve öfter an der Steilküste brüte. Später, als ich so ziemlich genau die gesamte Küste kennen gelernt hatte und keine weitere derartige Beobachtung mehr machte und diesbezügliches auch nicht erfragen konnte, mußte ich meine Ansicht dahin ändern, daß es sich nur um ein ausnahmsweises Brüten gehandelt haben mag.

Somit habe ich versucht, in Kürze die in der Bocche di Cattaro und dem angrenzenden Gebiete als dort brütend konstatierten Vögel zu nennen und entnahm die diesbezüglichen Daten den Vormerkungen aus meinem ornithologischen Handbuche, welches ich jetzt gerade bei mir führe und von früher her noch besitze.

Wäre es mir möglich, derzeit mein gesamtes Material zur Hand zu haben, so würde ich es nicht unterlassen, genauere Daten zu geben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Rohacek Franz

Artikel/Article: [Übersicht über die Brutvögel der Bocche di Cattaro. 116-129](#)